

## **Mit der Differenz leben Hochzeitsritual in Algerien und in Deutschland**

**Dr.Nouali Ghaouti  
Université de Sidi Bel Abbés**

### **Einleitung**

Mein Interesse an interkultureller Kommunikation bildete den Ausgangspunkt für mein Thema. Ich bin jedoch zur Überzeugung gelangt, dass sich ein Vergleich der algerischen, deutschen und interkulturellen Hochzeitsfeste als Voraussetzung für die kaum darstellbare interkulturelle Praxis sehr gut eignet und deshalb beschränke ich mich drauf.

Mein Thema widmet sich folgenden Fragen: Welche Rolle spielen Tradition und Kultur in den Hochzeitsfesten? Wie Ehe und Familie bei fremden Völkern und Kulturen verwirklicht werden? Welchen Einfluss, soziologisch, die Religion in diesem Bereich ausübte? Wie eng sind Traditionen mit der Hochzeit verknüpft? Welche Kulturelemente werden auf welche Weise in die interkulturellen Hochzeitsfeste integriert? In einem ersten Schritt werden die Hochzeitsrituale in Algerien und in Deutschland beschrieben. Ich beschreibe soziale, wirtschaftliche, rechtliche und religiöse Aspekte. In einem zweiten Schritt werden zwei Beispiele interkultureller Hochzeitsfeste beschrieben. Bezugnehmend auf den ersten Schritt will ich danach einige Richtungen aufzeigen, in welche sich Hochzeitsfeiern allgemein und im interkulturellen Kontext verändern.

### **Hochzeitsfest in Deutschland und in Algerien :**

Bei der Beschreibung der Feste in Algerien und in Deutschland bin ich mit dem Problem der ungleichen Kompetenzen in Bezug auf die beiden Kulturen konfrontiert. Zum einen ist das Objektivieren der eigenen Kultur schwieriger als das einer fremden, zum anderen ist der Ablauf eines algerischen Hochzeitsfestes in Europa weniger bekannt, erscheint also exotischer, weshalb ihm mehr Platz eingeräumt wird. Es besteht zu dem ein dialektischer Prozess zwischen der Beschreibung des algerischen und des deutschen Festes : Das Fremde erlaubt eine Neubewertung des Eigenen.

### **Die Hochzeit als soziales Fest :**

Der soziale Teil der Hochzeit bezeichnet in Deutschland das Fest, das meistens rund um ein Festmahl organisiert wird, sei es mit den beiden Herkunftsfamilien und/oder Freunden und Freundinnen. Ihm geht eventuell ein Polterabend, den die Freunde des Bräutigams für ihn organisieren, voran. Das weiße Brautkleid, ursprünglich ein Zeichen der Reinheit und der Jungfräulichkeit, der Schleier und der Kranz sind üblich, jedoch wie auch Foto- und Videoaufnahmen der individuellen Gestaltung überlassen; sie unterscheiden sich je nach Klasse, Geschmack, Traditionsgebundenheit und kultureller Veränderung. Die meisten Hochzeiten werden in Deutschland im Mai oder September gefeiert. Das Fest findet nicht unbedingt im Anschluss an die zivile Trauung statt, wird aber meist mit religiösen Trauung verbunden, sofern diese gefeiert wird. Für das Brautpaar ein Band zum Durchschneiden zu spannen, Spalier zu stehen, Reis zu streuen oder Süßigkeiten zu verteilen sind Bräuche, die der kirchlichen oder der zivilen Trauung folgen können. Manchmal ist das Fest nach Orten aufgeteilt : Ein Aperitif für alle Verwandten und den Freundeskreis wird an dem einen Ort offeriert und an einem anderen findet das Hochzeitsessen statt, das den speziell geladenen Gästen vorbehalten ist. Es kann in einem Restaurant, einem Hotel, einen Mehrzweckraum oder auch in Privathäusern stattfinden und dauert meistens einen Abend, eventuell ein Wochenende. In vielen Fällen kreuzen die geladenen Gäste auf einer Wunsch oder Hochzeitsliste das Geschenk der Haushalteinrichtung an, das sie für das Paar finanzieren. Die Flitterwochen haben mit dem freien vorehelichen Zusammenleben der Paare ihren Charakter verändert, sind aber trotzdem üblich. Sie haben die Form einer Ferienreise angenommen, die nicht unbedingt sofort nach dem Fest angetreten wird.

Hochzeitsfeste in Algerien dauern mindestens drei Tage, oft sogar eine Woche, je nach den finanziellen Investitionen, die die Familien auf sich nehmen wollen. Selten kommt es vor, dass der Unterzeichnung des Heiratsvertrages als einziges Fest ein Aperitif oder ein Abendanlass folgt. Die Aussteuer ist in Algerien von enormer Bedeutung. Die meisten Hochzeiten finden im Sommer statt und die Feste werden in den Innenhöfen oder Gärten der Häuser organisiert. Manchmal wird für den Abend vor der Hochzeitsnacht ein Großsaal gemietet. Eingeladen wird die ganze

Verwandtschaft, Freunde und Freundinnen, Bekannte und die Nachbarschaft. Eine Hochzeitsgesellschaft umfasst meistens weit mehr als 200-300 Personen.

Der Bräutigam, seine Familie und seine Freunde bringen, mit Trommeln und Gesang begleitet, am ersten Abend Geschenke wie Henna und das zeremonielle Zubehör, Parfum und Kosmetika, Silbergeschirr und Süßigkeiten ins Haus der Braut, die mit ihrer Familie und ihren Freundinnen aufwartet. Danach gehen die Festlichkeiten bis zu sieben Tagen getrennt weiter. Frauen und Männer beider Familien feiern in getrennten Räumen, nur die Brüder der Braut haben eventuell Zugang zum Fest der Frauen, wie umgekehrt die Schwestern des Bräutigams zu dessen Freier.

Jeden Abend versammeln sich die Freundinnen der Braut und ihre Familie zu Musik und Tanz. Meistens herrscht eine Art Theaterbestuhlung. Die Schwestern und Freundinnen der Braut sowie die Frauen, die am meisten tanzen werden, sitzen in den ersten Reihen. Ältere Frauen und Geladene aus dem weiteren Bekanntenkreis sitzen in den hinteren Reihen. Die Braut sitzt in einem Sessel auf einem Podium, schaut meistens zu und tanzt selten. Gegen Ende jedes Abends färbt eine Frau die Hände und Füße der Braut mit Hennapaste. An einem Tag wird die Braut von Freundinnen mit Musik ins Hamam (maurisches Bad) begleitet. Den Tag vor der Hochzeitsnacht verbringen die Braut, die weiblichen Familienangehörigen und die Freundinnen bei der Coiffeuse; die Braut trägt morgens das Hochzeitskleid, das es meistens gemietet wird.

Der Bräutigam feiert unterdessen ebenfalls mit Musik und Tanz bei sich zuhause mit seiner Familie und Freunden, auch der Besuch im Hamam und das Färben auf der Handfläche mit Henna sind üblich. Am Abend der Hochzeitsnacht holen er und seine Familie die Braut und ihre Festgesellschaft ab. Nach Foto-und Videotermin verlagert sich die Gesellschaft ins Haus des Mannes, wo weiter musiziert und getanzt wird, Süßigkeiten und Limonade oder Tee werden wie jeden Abend herumgereicht. Nachdem sich das Paar für die Hochzeitsnacht zurückgezogen hat, verabschieden sich die Gäste. Die Festlichkeiten sind mit der Hochzeitsnacht beendet; üblicherweise geht das frischverheiratete Paar für ein paar Tage oder eine Woche auf Hochzeitsreise. Manchmal lädt das Paar die Familien nach einer Woche zu einem offiziellen Besuch in die neue Wohnung ein.

### **Religiöse Aspekte der Hochzeit:**

Erst auf Grund des zivilen Ehescheines kann (muss aber nicht) in Deutschland eine religiöse Trauung stattfinden. Die Gestaltung der Feier wird weitgehend vom Paar und dem Pastor oder Priester bestimmt. Die Trauung kann in der Kirche oder anderswo stattfinden. Heute werden die Eheringe von Frau und Mann normalerweise in der religiösen Trauung gesegnet und als Zeichen der Bindung ausgetauscht. Für eine muslimisch-christliche Ehe muss im Falle einer katholischen Heirat neben den normalen kirchenrechtlichen Heiratsformalitäten auch für die Trauungszeremonie ein Dispens vom Hindernis der Religionsverschiedenheit beantragt werden.

In islamischen Ländern hat die Heirat einen stärker vertraglichen Charakter als im christlichen Europa, weswegen die abendländische Trennung von zivilrechtlicher und religiöser Eheschließung nur bedingt auf die islamische Kultur übertragbar ist. Laut Koran ( z.B.Sura 5,7) ist für einen Muslim die Heirat mit einer Jüdin oder Christin erlaubt, eine Muslimin darf aber nur einen Muslim heiraten. Der strikt religiöse Teil der Heirat in Algerien besteht im Zitieren der Fatiha, der Eröffnungssure des Korans. Es ist zivilrechtlich nicht notwendig und wird auch nicht immer durchgeführt. Normalerweise wird die Fatiha in Anwesenheit der Eltern der Zeugen und des Paares nach Vertragsabschluß gelesen. Die Fatiha sakralisiert den Heiratsvertrag. Da die Imane keine den christlich-religiösen Funktionsträgern vergleichbare Rolle haben, ist ihre Anwesenheit nicht erforderlich.

### **Interkulturelle Hochzeitsfeste :**

Im Folgenden werden zwei Beispiele interkultureller Hochzeitsfeste vorgestellt. Die Auseinandersetzung mit der Tradition und dem, was von ihr für eine solche Hochzeitsfeier übernommen wird, erfolgt innerhalb einer Kultur in einem dynamischen Prozess. Das zeigt sich in den Beispielen im Vergleich mit Beschreibungen monokultureller Hochzeitsfeste sehr deutlich. Binationale Paare stehen aber als erstes der Definitionsmacht des Staates gegenüber, der den Aufenthaltsstatus von Ausländerrinnen regelt. So ist ein binationales Paar oft zu heiraten gezwungen, um überhaupt zusammenleben zu können.

Die Ritualstärke wird als Indikator für das Verhältnis zur kulturellen Tradition bezeichnet: Es kann – im – Extrem – völlig ungebrochen oder kritisch sein. Im ersten Fall werden kulturelle Rituale übernommen, bzw. die Hochzeit wird traditionell gefeiert und im zweiten Fall werden die Rituale abgelehnt bzw. neue kulturelle Formen gesucht. Als zweite Frage stellt sich dann, welche Kultur hauptsächlich übernommen wird.

Auf Grund der vorherrschenden Paarbildung von Deutschen und Algeriern ergibt sich folgende Situation: Wird die deutsche Kultur übernommen, dann ist es gleichzeitig die Kultur der Frau, während die Kultur des Mannes die algerische ist. Daran kann sich ein Konflikt entzünden, der entweder als Kulturkonflikt oder als Geschlechterkonflikt ausgetragen wird (cf. Waldis 1993).

Nach diesen Überlegungen sind die Beispiele ausgewählt. Das erste Paar hat wegen der staatlichen Regelungen geheiratet und steht vorgegebenen Traditionen eher kritisch gegenüber. Das zweite Paar legt auf kulturelle Verankerung sehr viel Wert. Aber auch hier ergibt die Interkulturalität Verschiebungen, die bei einem monokulturellen Paar nicht vorhanden gewesen wären. Ganz allgemein ist eine interkulturelle Hochzeit vielschichtiger als eine monokulturelle, weshalb ich zum besseren Verständnis der gefeierten Hochzeitsfeste weitere Elemente aus der jeweiligen Paargeschichte habe einfließen lassen. Die Untertitel verweisen auf Hauptaspekte der interkulturellen Interaktion des Paares bzw. der Familien. Sie sind entstanden aus meiner Wahrnehmung der Begegnungen.

### **Vergleich der deutschen und algerischen Hochzeitsfeste:**

Die Beschreibung der Hochzeitsfeste in Deutschland und in Algerien hatte den Zweck, die möglichen Rahmen für die interkulturellen Hochzeitsfeste darzustellen. In Deutschland wie auch in Algerien werden Bräuche anderer Kulturen ins Hochzeitsfest integriert und nicht als fremd empfunden (z.B. Schleier in der Deutschland, Pop-Musik in Algerien). Die im folgenden aufgeführten Beispiele dienen der Illustration interkultureller Hochzeitsfeste. Dabei möchte ich zunächst einige Tendenzen des Wandels der Hochzeitsfeste, Unterschiede in der Schwerpunktsetzung in Deutschland und Algerien und Veränderungen durch die interkulturelle Situation darstellen, wobei implizit auch weitere Paargeschichten aus meinem empirischen Material in die Feststellungen einfließen.

1. Ganz allgemein kann gesagt werden, dass die Hochzeit als Übergang in Algerien präziser markiert ist, auch wenn die Verlobungszeit und das Fest an sich länger dauern. In Deutschland kann aber das Fest selbst sehr genau umrissene Rahmen aufweisen, während die Übergänge sehr diffus und kaum ritualisiert sein und die Veränderungen, die mit dem Erwerb des Erwachsenenstatus und einer eventuellen Familiengründung einher gehen, sich sogar über mehrere Jahre erstrecken können, ohne dass eine Hochzeit stattfindet. Es sind drei Ebenen festzuhalten:

Die Gesellschaft legt gesetzlich fest, welche Formen des Zusammenlebens zwischen Frauen und Männern erlaubt ist (s. Tabelle 1). Religiöse Werte beeinflussen einerseits die Gesetzgebung, andererseits haben sie direkte Auswirkungen auf die Hochzeitsfeiern von religiösen Individuen. In Deutschland sind Staat und Kirche gesetzlich getrennt, in Algerien als islamischem Land ist die Trennung von Religion und Staat so nicht gegeben. Das freie Zusammenleben von Frauen und Männern ist in der Deutschland teilweise zur Praxis geworden, während diese Möglichkeit in Algerien offiziell nicht geduldet wird und das Konkubinat in bestimmten Fällen mit Busse und/oder Gefängnis belegt werden kann.

Bei bionationalen Paaren ist das freie Zusammenleben oft wegen fehlender Aufenthaltsbewilligung nicht möglich. Die Heirat auf dem Standesamt wird also zwingend, trotz anderer Einstellung. Es ist für eine Deutsche leichter, einen eigenen Aufenthaltsstatus in Algerien zu erhalten, als für einen Algerier in Deutschland. Angesichts der Scheidungsraten in Deutschland und in Algerien ist es zudem wahrscheinlich, dass im Verlauf eines Lebens eventuell mehr als eine Hochzeit stattfindet und jede den Umständen entsprechend anders gefeiert wird.

Zum Hochzeitsfest gehört die gesamte Gruppe der Geladenen (Verwandte, Familie und/oder Freundeskreis und Nachbarschaft) und die gesamte Festzeit ist die Zeiteinheit. Diese ist in Deutschland und in Algerien von unterschiedlicher

Dauer und die betroffenen Gruppen sind teilweise andere. Bei genauer Betrachtung kann nicht gesagt werden, dass es in Deutschland weniger Bräuche im Zusammenhang mit der Hochzeit gibt als in Algerien. Konservative Tendenzen in Form des Rickzugs auf die eigene Kultur sind in letzter Zeit in beiden Ländern zu beobachten! Aber Während in der Deutschland das Feiern eines traditionellen Hochzeitsfestes als Zeichen eher

für ein unreflektiertes Verhältnis zur kulturellen Tradition steht<sup>25</sup>, hat in Algerien die Tradition viel zwingenderen Charakter, d.h. es ist sehr viel schwieriger, sich dem Fest und den Ritualen zu entziehen.

Eine vollständige bikulturelle Heirat würde ein Fest in beiden Traditionen und in beiden Familien bedeuten. Realiter ist es jedoch meistens (aus politischen, geographischen, finanziellen und persönlichen Gründen) nicht möglich, an einem einzigen Hochzeitsfest beide Familien teilhaben zu lassen. Daneben verursachen mangelnde Sprachkenntnisse der beiden Familien ganz konkrete Verständigungsprobleme. So wird oft die Form gewählt, zwei Feste mit jeweils einer Familie zu veranstalten.

Eine dritte Ebene betrifft das Paar und seine Beziehung. Hier können sich private Rituale ergeben, die "Übergangszeit" kann länger dauern und richtet sich danach, wie das Paar seine Beziehung festlegt. In Deutschland wird diese Ebene sehr stark bewertet und bei freiem Zusammenleben ist es oft die einzige Ebene, auf der sich Rituale zeigen (cf. Lenz 1990). Die Frage stellt sich also, was die Verweigerung kultureller Rituale bedeutet und wie mit diesem Vakuum, bzw. wie mit Trennung (von der Kindheit) und der Trauer darum oder einem Neubeginn (als Paar) umgegangen wird?

Die Zeit, welche einem bionationalen Paar Kennen lernen zur Verfügung steht, richtet sich nach dem Aufenthaltsstatus der beiden und ob sie im selben Land ihren Wohnsitz haben. Auch Studienaufenthalte bieten Zeit zum Kennen lernen.

2. Die räumliche Trennung vom Elternhaus geschieht in Deutschland meistens unabhängig von der Heirat und erfolgt nach der Adoleszenz: Es ist ein Ausdruck des Erwachsenseins, eigenes Geld zu verdienen und einen selbständigen Wohnsitz zu haben. In Algerien fällt für ein Paar meistens die Heirat zusammen mit dem Einzug in eine neue Wohnung. Wohnen junge Leute nicht mit ihren Eltern, dann wohnen sie mit Geschwistern oder andern Verwandten zusammen oder in einem Wohnheim für Studierende. Die räumliche Trennung der Frau von ihrem Elternhaus wird im Hochzeitsfest stark ritualisiert.

Für bionationale Paare verselbständigt sich der Aspekt der Trennung vom Elternhaus, da der Paarbildung die Migration des Mannes und/oder der Frau vorausgeht. Diese Tatsache trägt wesentlich dazu bei, dass die Reihenfolge und die Durchführung traditioneller Hochzeitsfeste nicht beachtet werden können oder unvollständig sind.



3. Das Hochzeitsfest ist in Deutschland rund um das Festmahl organisiert, einen vergleichbar zentralen Platz hat in Algerien der Tanz. Die Hochzeit als Begegnungsort für die Schwiegerfamilien ist in Algerien wichtig, in Deutschland kommt dem Freundeskreis eine große Bedeutung zu. Auf dem Lande in Algerien stellen die Hochzeiten oft die einzigen Ausgasmöglichkeiten für junge Frauen dar.

Die Gestaltung interkultureller Hochzeitsfeste hängt davon ab, wo sie gefeiert werden. Sie passen sich stark den Bräuchen der jeweiligen Kultur an, manchmal, wird eine abgeschwächte oder verkürzte Form gewählt oder es werden einige Elemente durch die der anderen Kultur ersetzt.

4. Bei der Gründung eines Hausstandes ist in Algerien, die ökonomische Seite sehr viel evidenter als in Deutschland, sie ist auch sehr viel schwieriger zu realisieren. Die ökonomische Last einer Hochzeit ist ein Grund, warum in Algerien die Verlobungszeit oft mehrere Jahre dauert. Diesen Hinderungsgrund für die Heirat haben Paare in Deutschland nicht, dafür ist der Bau eines eigenen Hauses oft eine lebenslängliche finanzielle Last.

Für binationale Paare gilt, dass meistens Deutschland, die ökonomische Grundlage bildet. Für das Hochzeitsfest in Algerien (und für das ökonomische Überleben der Familie des Mannes in Algerien) spielt das in Deutschland verdiente Geld eine wichtige Rolle. Die Aussteuer ist eher zweitrangig.

5. Die Bedeutung von sakralen Räumen hat in Deutschland stark abgenommen, die unterschiedlichen Einladungen (zur zivilen Trauung, zur kirchlichen Trauung, zum Aperitif, zum Festmahl, die Trennung von Verwandtschaft und Freundeskreis) und deren Respektierung können als Kriterium für unterschiedlich zugängliche Räume betrachtet werden. In Algerien sind es demgegenüber die den Geschlechtern und der Familie zugeschriebenen Orte, deren Übertretung missbilligt wird.

In Bezug auf die sakralen Räume wird bei interkulturellen Paaren eine Mischung angewendet und es findet eine grundlegende Veränderung statt, zumal das Elternhaus der Frau und des Mannes nicht im selben Land stehen. Der stark betonte Übergang vom *Haus* der Frau ins *Haus* des Mannes in Algerien nimmt eher die Form des Übergangs vom *Land* der Frau

Da jedoch die meisten Paare aus Deutschen und Algerier bestehen und die



meisten Paare in Deutschland leben, bildet das Land der Frau den neuen Wohnort der Paare, was für den Mann einen Machtverlust in der Form des ständigen Exils bedeuten kann. Je stärker er darunter leidet, um so mehr wird er versuchen, in Ritualen und im Alltag die eigene Kultur durchzusetzen und eine spätere Migration nach Algerien anzustreben.

### Hochzeitsritual in Algerien und in Deutschland. (Tabelle1)

DEUTSCHLAND	ALGERIEN
<b>WILLENSELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiwilligkeit</li> <li>- Urteilsfähigkeit</li> <li>- Abwesenheit eines Vormundes</li> <li>- Zustimmung des Vormundes = bei Minderjährigkeit = bei Volljährigkeit und bestehender Vormundschaft</li> <li>- Kein Zwang zur Heirat</li> <li>- Keine Mandatsheirat</li> </ul>	<b>WILLENSELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiwilligkeit</li> <li>- Urteilsfähigkeit</li> <li>- Abwesenheit eines Vormundes</li> <li>- Zustimmung des Vormundes = bei Minderjährigkeit = bei Geisteskrankheit</li> <li>- Heiratszwang bei Geisteskrankheit möglich</li> <li>- Mandatsheirat erlaubt</li> </ul>
<b>STRUKTURELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Bigamie</li> <li>- kein Inzest = Blutsverwandtschaft = Adoptiv – oder Allianzverwandtschaft</li> <li>- Religionsverschiedenheit kein Hinderungsgrund</li> </ul>	<b>STRUKTURELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Bigamie</li> <li>- kein Inzest = Blutsverwandtschaft = Allianzverwandtschaft</li> <li>- Hinderungsgrund Religion = wenn Partner polytheistisch = Mann einer Muslimin muss Muslim sein.</li> </ul>
<b>MATERIELLES ELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Brautpreis</li> </ul>	<b>MATERIELLES ELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brautpreis</li> </ul>
<b>KÖRPERLICHES ELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschlechtsunterschied</li> <li>- Volljährigkeit außer mit Dispens</li> </ul>	<b>KÖRPERLICHES ELEMENT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschlechtsunterschied</li> <li>- Volljährigkeit außer mit Dispens</li> </ul>

- Wartefrist von 300 Tagen = für schwangere Frau bis zur Geburt	- Wartefrist = 3 Monate für geschiedene Frau. = 4 Monate und 10 Tage für Witwe = für schwangere Frau bis zur Geburt
---	--

### Hochzeitsritual in Algerien und in Deutschland. ( Tabelle 2)

DEUTSCHLAND	ALGERIEN
PHASE DER TRENNUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Polterabende</li> <li>- von Haus evtl. in Kirche, zum Ort des Aperitifs, zum ort des Festmahls</li> <li>- Band, Faden spannen</li> <li>- getrennte Feiern von Braut und Bräutigam, Nicht-Tanzen</li> <li>- Frau trennt sich von ihrer Familie, zieht ins Haus des Mannes ein</li> </ul>
SCHWELLENZUSTAND	<ul style="list-style-type: none"> <li>- evtl. Verlobungszeit</li> <li>- Festort außer Haus</li> <li>- Hochzeitsreise</li> <li>- Verlobungszeit</li> <li>- Woche der Hochzeit</li> <li>- Hochzeitsreise</li> </ul>
ANGLIEDERUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zivilstandesamt</li> <li>- Ringe tauschen in d. Kirche</li> <li>- gemeinsames Mahl</li> <li>- Video, Fotos</li> <li>- Vertragszeremonie</li> <li>- gemeinsamer Tanz</li> <li>- Video, Fotos</li> </ul>

REINHEIT	- weißes Kleid	- Weißes Kleid
REINIGUNG		- Hamam
FRUCHTBARKEIT	- Reis, Süßigkeiten	- Henna
SCHUTZ	- Schleier, Spalierstehen	- Epilation
FESTZEIT	- v.a. Frühjahr und Herbst	- v.a. im Sommer
ÖKONOMIE	- Ehevertrag (selten) - Aussteuer, Wunschliste - Aufteilen der Festkosten zwischen den Familien	- Ehevertrag, Brautpreis - Aussteuer - Beiträge der Nachbarn
SAKRALER RAUM	-Kirche - verschiedene Festorte	- Trennung von Frauen-und Männerräumen
PRÄSENTE GRUPPEN	bestimmte Geladene Freundinnen und Freunde, Familien, Vereinsmitglieder	möglichst viele Geladene Familien, Freundinnen, Freunde, Nachbarschaft

## LITERATURVERZEICHNIS :

- Algerischer Gesetztext, Erstes Buch. Von der Hochzeit und ihrer Auflösung .
- KELLERHALS, J. et al. 1982: Manages au quotidiens. Lausanne: Favre.
- Mernissi, Fatima (1991) Geschlecht, Ideologie, Islam. 4. Aufl. München: Verlag
- Dieter, Schwab, Familienrechte ,9. Auflage . München . Beck, 1999
- Spiegel, Y: Feste, Riten, Rituale, Warum die Völker feiern ?Hamburg 1992
- Waldis, Barbara 1993 : un pas vers l'émancipation? Quelques aspects du pouvoir dans les relations mixtes In Nord-Sud XXI :4, Geneve. 189-201